

Wolauer Tagblatt

Er scheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Fazerte) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carl I., entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros abgenommen. — Fazerte werden mit 50 h für die 4mal geschnittene Zeitschrift, Restanzen in der redaktionellen Zeile mit 60 h für die Zeitschrift, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Fazerte wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carl I., ebenerdig und die Redaktion Via Ceude 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Verkaufsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Pola, Piazza Carl I.

VIII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 4. Juli 1912.

== Nr. 2213. ==

Ueber die Ausichten der Verwendung des Großmotors für deutsche Kriegsschiffe.

Ueber die Ausichten der Verwendung des Großmotors für deutsche Kriegsschiffe, mit deren Bau zu Beginn dieses Jahres angefangen wurde, hat man jetzt schon ein ziemlich umfassendes Bild.

Es deutet alles darauf hin, daß das Jahr 1912 in erster Linie eine Zeit der Erprobungen bringen wird. So wissen wir bereits bestimmt, daß die deutschen Torpedoboote, deren Ausführung in einigen Wochen in Angriff genommen wird, Turbinenbetrieb erhalten sollen. Ueber die sonstigen Neubauten ist, soweit es sich um Linienfahrzeuge, Panzerkreuzer und Kreuzer handelt, im gleichen Sinne entschieden worden. Immerhin bietet sich dafür noch andere Gelegenheiten, den Motorenbetrieb in praktischer Weise anzuwenden. Zunächst soll ein zweites Vergungsfahrzeug für Unterseeboote gebaut werden. Soweit wir unterrichtet sind, ist es nicht ausgeschlossen, daß man unter Anschauung der Aufgaben, die dieses Schiff zu erfüllen hat und die hauptsächlich in einer steten Betriebsbereitschaft zum Ausdruck kommen, Dampfmaschinen verwenden wird. Ebenso könnte vielleicht für einen Seeschlepper, der in den Dienst der Helgoländer Marineanlagen gestellt werden soll, eine gleiche Betriebsweise in Frage. Endlich bleiben noch als wichtigste Objekte die Unterseeboote, bei denen die Verwendung von Schwerdampfmaschinen naturgemäß eine gegebene Voraussetzung ist.

Welche Leistungen hier in Frage kommen, zeigt sich darin, daß auf deutschen Unterseebooten bereits 1000pferdige Motoren eingebaut sind. Für die großen Fahrzeuge erfolgt deren Anwendung naturgemäß in der Anordnung von zwei Aggregaten. Daß die beschränkten Raumverhältnisse der Boote eine Vereinfachung der Betriebsanlage notwendig machen, bedarf wohl kaum der Erörterung. Und so will man auch bereits wissen, daß unter Beibehaltung der gleichen Gesamtleistung Maschinen für den Einzelbetrieb der Unterseeboote projektiert sind.

Die Annahme daß die größten Schwerdampfmaschinen für Unterseeboote in Amerika gebaut werden, trifft übrigens nicht zu. Wie es scheint haben die Deutschen vor den Amerikanern doch noch etwas voraus. So wird von der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg zurzeit ein Unterseebootmotor gebaut, der sogar

2400 Pferdekraft leisten soll. Die Maschine ist einfach wirkend, in der üblichen Sechszylinderanordnung konstruiert. Bei dieser Gelegenheit dürften vielleicht einige Angaben über das schon verschiedentlich erwähnte Versuchsschiff „Mentor“ der deutschen Marine interessieren, das bekanntlich auf der Germania-Werke in Kiel entstanden ist. Das 30 Meter lange Schiff ist mit zwei Zweitakt-Sechszylinder-Maschinen nach dem System Diesel in der Bauart der Germania-Werke ausgerüstet. Die Motoren leisten bei 450 Umdrehungen reichlich 300 Pferdekraft. Bei dieser Maximalleistung erreicht das Schiff eine Geschwindigkeit von 16 Seemeilen in der Stunde. Die Abgabe der Maschinen werden durch den Schornstein ins Freie geleitet. Der „Mentor“ der in der deutschen Kriegsmarine in erster Linie praktische Aufgaben zu erfüllen hat, ist gleichzeitig ein Versuchsfahrzeug. In diesem Sinne wird das Schiff auch ein gutes Objekt für die Ausbildung von Personal für die Bedienung von Dampfmaschinen sein. Daß nach dieser Richtung entsprechende Vorkehrungen notwendig sind, wird man unter Berücksichtigung des heutigen Standes der Motortechnik, aus dem ohneweiters die baldige weitgehende Anwendung für Kriegsfahrzeuge resultiert, kaum ablehnen dürfen.

Wenn eingangs gesagt ist, daß das Jahr 1912 in erster Linie eine Zeit der Versuche sein werde, so trifft das ohneweiters auch für die Verwendung von Großkriegsschiffanlagen zu. Wie wir aus bester Quelle erfahren, hat der heidauerliche Unfall in der Maschinenfabrik Nürnberg die weitere Durchführung von Erprobungen mit dem Großmotor nur in geringfügigem Maße ausgeschaltet. Jedemfalls liegt für eine bedeutende Unterbrechung oder für ein völliges Aufgeben der Versuche keine Veranlassung vor. Zur Ergänzung früherer Mitteilungen sei noch erwähnt, daß es sich bei der Probeanlage um keinen vollständigen 12.000pferdigen Motor, sondern um einen Teil eines solchen, nämlich eine Zweizylindermaschine handelt. Der Motor ist doppelwirkend eingerichtet und auf jeder Zylinderseite mit 1000 Pferdekraften belastet. Aus dem weiteren Aufbau des Einzelaggregats in der üblichen Sechszylinder-Anordnung ergibt sich naturgemäß eine Gesamtleistung von 12.000 Pferdekraften. Alles in allem zeugt das Vorgehen der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg sicherlich von Versuchen auf besonderer Basis, denn man muß zugeben, daß

den Erprobungen die Bedingungen eines praktischen Betriebes zugrunde gelegt sind.

Welche Bedeutung übrigens ein Motor von 12.000 Pferdekraften-Leistung für große Kriegsschiffe hat, geht daraus hervor, daß unsere modernen Linienschiffe eine Maschinenkraft von 25.000 bis 30.000 Pferdekraften bei Dreiteilung der Betriebsanordnung erfordern. Dies beweist unstreitig, daß das Motorenlinie Schiff heute kein phantastisches Bauelement mehr ist.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 4. Juli 1912.

Reform des Strafrechtes.

Die Regierung hat im Herrenhause sechs Gesetzentwürfe zur Reform des Strafrechtes eingebracht.

Die Änderungen sind zum Teile tief einschneidend und sehr weittragend. Aus der Fülle des Neuen sei folgendes hervorgehoben:

Die Begriffsbestimmung der **Zurechnungsfähigkeit** und des jugendlichen Alters berücksichtigt die Anträge angelegener **Psychiater**.

Der **Borentwurf** wurde getabelt, weil er sich nicht ausdrücklich darüber ausspricht, ob er die Fälle des **dolus eventualis** zum Vorzuge rechne. Die Regierungsvorlage stellt nun neben das Herbeiführenwollen der Verletzung oder Gefährdung auch das **Einwilligen** in das Herbeiführen.

Von besonderer Bedeutung sind die Neuerungen hinsichtlich der **Haftung** für den Erfolg. Die Regierungsvorlage befreit die letzten Reste der objektiven Haftung und stellt sich ganz auf den Standpunkt, daß dem Täter nur das zugerechnet werden kann, zu dem er innerlich in Beziehung steht. Der Täter haftet nach ihr (§ 7) nur für die Folgen, die er **sabotagehaftig** herbeiführt, d. h. es sind ihm nur die Folgen zuzurechnen, die er selbst bei pflichtgemäßer Aufmerksamkeit hätte voraussehen können. Das entspricht dem Grundsatz der **Schuldhaftung**.

Neuerungen bringt die Regierungsvorlage auch bei der **Regelung der Geldstrafe**. Die Frist zur Entrichtung der Geldstrafe in Teilbeträgen wird von drei auf sechs Monate ausgedehnt. Eine Vollstreckung in den Nachlaß findet nicht mehr statt. Das Gericht kann dem Verurteilten erlauben, die Geldstrafe, die nicht eingebracht werden kann, durch freie

Arbeit für den Staat, ein Land, einen Bezirk oder eine Gemeinde zu tilgen. Der so wenig befriedigende Ersatz der uneinbringlichen Geldstrafe durch Haft wird dadurch seltener werden.

Gemildert ist die Vorschrift über die **Schmälerung der bürgerlichen Ehrenrechte** bei Verurteilung zu Gefängnis. Nach dem Borentwurf sollte die Schmälerung durch fünf Jahre nach Verhängung der Freiheitsstrafe dauern. Die Regierungsvorlage überläßt es dem Gerichte, den Zeitraum zwischen zwei und fünf Jahren zu bestimmen.

Der Anregung der Kritik folgend, möchte die Regierungsvorlage die **Wohltat** des bedingten Strafmaßes nicht bloß Jugendlichen, sondern auch Erwachsenen zuteil werden lassen, wenngleich sie die Maßregel vorzugsweise bei ersteren angewendet wissen will. Die Strafen, die bedingt nachgelassen werden können, sind Freiheitsstrafen bis zu drei Monaten und Geldstrafen bis zu tausend Kronen. Die Probezeit, die der Borentwurf zu kurz von einem bis zu drei Jahren ansetzte, hat die Regierungsvorlage auf zwei bis zu fünf Jahren ausgedehnt. Eine **Sanktion** und Weisungen für das Verhalten während der Probezeit werden nur für Jugendliche vorgegeben.

Auch die **Rehabilitation** soll nach der Regierungsvorlage sowohl Jugendlichen als Erwachsenen zugute kommen, die bei der Verurteilung unbekannt waren. Auch sind die Bedingungen für Erwachsene strenger als für Jugendliche. Diese sind rehabilitiert, wenn sie während der Bewährungsfrist nicht neuerlich verurteilt werden; die Rehabilitation tritt kraft Gesetzes ein. Von den Erwachsenen wird verlangt, daß sie sich während der Bewährungsfrist vorwurfsfrei verhalten und den durch die Tat verursachten Schaden nach Kräften gutgemacht haben; das Gericht entscheidet, ob der Verurteilte rehabilitiert sei.

Aus dem zweiten Teile des Strafgesetzentwurfes sind besonders folgende Änderungen zu bemerken:

Der **Borentwurf** schützte Frauen wegen ihrer Jugend allein bloß bis zum vollendeten sechzehnten Lebensjahre gegen **Ruppelei**. Die Regierungsvorlage rückt das Alter auf das zwanzigste Jahr hinauf.

Der **gesetzlichen Verberbenis** der Jugend will auch der neu eingefügte Tatbestand entgegenwirken, welcher das entgeltliche Ueberlassen und Anbieten unzüch-

Das Malaienschiff.

Secroman von Carl Russell.

68 Radbruch verboten. Lassen Sie die Leute nicht darben, Kapitän, hat Helga mit zitternder Stimme. Geben Sie ihnen, was ihre Religion ihnen erlaubt.

Er sah sie schweigend an. Ich kenne meine Pflicht und habe dereinst Rechenschaft darüber abzulegen. Wer die Macht in Händen hat, das Recht durchzusetzen, darf sich nicht schwach zeigen, sagte er schließlich. Doch um ihretwillen werde ich eine Ausnahme machen. Diese Dame wünscht es! wandte er sich dann an Natier, so sei es drum; doch nur für heute. Mag der Koch sich den Schlüssel zur Vorratskammer von Mr. Jones geben lassen.

Ohne ein Wort machte der Mann kehrt und verschwand.

Sie kennen wahrscheinlich die Religion dieser Leute nicht genau, Fräulein Nielsen? sagte der Kapitän.

Ich lasse jedem seinen Glauben, erwiderte Helga.

Der Kapitän holte tief Atem, wahrscheinlich, um wieder eine seiner endlosen, mit Gemeinplätzen gespickten Tiraden vom Stapel zu

lassen, als sein Blick glücklicherweise auf die Uhr fiel.

Oh, ich muß meinen Sektanten holen, es ist gleich Mittag, rief er. Ich bringe Ihnen noch ein Instrument mit, Fräulein Nielsen, dann können wir zusammen die Höhe nehmen.

Was fangen wir nur an? flüsterte Helga mir zu, als er den Sektanten holen ging. Er läßt uns nicht los; wie soll ich's ihm nur deutlich zu verstehen geben, daß es keinen Zweck hat uns zurückzuhalten?

Wir müssen abwarten, bis wirklich ein Schiff in Sicht kommt. Seit gestern, wo wir an Bord kamen, sind wir noch keinem begegnet; also hat er auch bis jetzt noch gar nichts für unsere Rückkehr tun können, selbst wenn er es gewollt hätte. Still, da ist er wieder!

Wir treffen ein Schiff!

Am Mittag sah ich am Deck und rauchte meine Pfeife. Bei unserem Mittagmahl um ein Uhr, das wieder durch Kapitän Buntings endloses, langweiliges Salbadern gewahrt worden war, hatten wir beide uns sehr schweigend verhalten. Als der Kapitän sich nach dem Essen in seine Kabine zurückgezogen hatte, saßen Helga und ich noch eine halbe

Stunde über dem Brettspiel, dann ging auch sie hinunter.

Mr. Jones stampfte auf und ab, während ein schweißiger gelber Reel mit seinen nervigen Fäusten das Rad hielt. Ich musterte eingehend seine monströse Hässlichkeit obgleich er mich unverwandt anstierte.

Nun, Mr. Jones, sagte ich zu dem Steuermann, dessen kleine Kartoffelnase so komisch unter dem Mützenrande aus seinem blassen Gesicht herausleuchtete, seiner Wind für Sie, aber für mich taugt er nichts. Ich bin nun schon beinahe elf Tage unterwegs und möchte nach Hause.

Das sagen alle, die auf See sind, antwortete er, nur diejenigen nicht, die keine Heimat haben, und das ist bei mir der Fall.

Wo stammen Sie denn her?

Aus Wiltichapel. Wenn ich an Land bin, wohne ich in einem Seemannsheim. Und ich bin immer froh, wenn es wieder an Bord geht.

Das Seemannsleben ist hart, härter als es nötig wäre; das denken Natier und seine Leute sicherlich auch, Mr. Jones.

Oh! Was für englische Matrosen gut genug ist, muß auch für die Malaien gut sein. Das Schweinefleisch ist außerdem besser als das Rindfleisch an Bord.

Aber die Religion der armen Kerle! wandte ich ein.

Ah was Religion! Sie sollen die Bande nur mal auf Englisch fluchen hören. Weiter nichts, wie ein Grund, sich zu beschweren. Das ist nun mal so Brauch bei allem, was auf dem Vorderdeck herumkriecht. Die Hautfarbe ist dabei ganz egal.

Hier war nichts zu machen. Hat der Kapitän Sie beauftragt, ein passierendes Schiff anzurufen? fragte ich.

Er verneinte.

Es wäre aber sehr bedauerlich für uns, wenn wir die Gelegenheit verpassten, während der Kapitän vielleicht unten ist oder schläft.

Ja, aber ohne seine Anordnung darf ich nichts tun, sagte er mit einem Nicken, aus dem ich schloß, daß er seine stillen Beobachtungen gemacht haben mußte. Da der Wind mir die Pfeife ausblies, suchte ich auf der Seeseite ein geschützteres Plätzchen und entdeckte dabei Jakob, der etwas am Lauwerk ausbesserte. Ich fragte ihn, wie ihm hier gefiele.

(Fortsetzung folgt.)

tiger Schriften oder Darstellungen an Minderjährige unter 16 Jahren als strafbar erklärt.

Um den Schutz der Jugend gegen Mißhandlungen zu verstärken, werden Körperbeschädigungen, die durch fortgesetzte rohe Behandlung noch nicht zwölfjähriger Kinder begangen werden, einer besonders strengen Strafe unterworfen.

Die Strafrahmen des Weikampfes wurden erhöht.

Bei der verleumdenden Beleidigung will die Regierungsvorlage erhöhte Strafen anwenden, wenn der Täter in der Absicht handelte, die bürgerliche Stellung des Verleumdeten oder den Frieden seiner Familie zu zerstören.

Die Tatbestände der Verleitung zum Würfelspiel und der Kurzsücherei erfuhren einige Änderungen, um sie der Natur des Würfelspiels richtiger anzupassen.

Die Regierungsvorlage erfüllt auch mehrere Wünsche des ärztlichen Standes. Der Tatbestand der Kurzsücherei wurde insofern erweitert, als nicht bloß das gewerbmäßige, sondern auch das berufsmäßige Kurzsücherei für strafbar erklärt wird. Die Verweigerung oder Verzögerung der ärztlichen Hilfe und der Geburtshilfe begründet nicht mehr an sich eine Verurteilung, sondern nur in den Fällen, in welchen sie zu einer Gefährdung der körperlichen Sicherheit führt. Gestrichen wurde ferner die Bestimmung des Barentourges, welche den Arzt und die Geburtshelferin zur Anzeige verdächtiger Todesfälle und Krankheiten verpflichtete.

Die Vorschriften über die strafbaren Handlungen des Seeverkehrs sind auf Grund der Äußerungen von Sachverständigen in vielen Punkten anders gestaltet worden.

Die Wahlen in Canfanaro. Die l. l. Bezirkshauptmannschaft hat die Wählerliste für die Gemeindevahlen in Canfanaro bereits fertiggestellt. Die Wählerliste wird am 5. d. in Canfanaro zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt werden. Die Reklursfrist währt vom 25. Juli bis 1. August.

Die Reise S. M. Schiffes „Elisabeth“. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ am 2. d. in Palma eingelaufen. Aufenthalt 4 Tage; an Bord alles wohl.

Schiffsnachricht. Laut Telegramm ist S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ am 2. Juli von Shanghai nach Chingwangtao ausgegangen. An Bord alles wohl.

Die Weinbeisätze. Nach einer Meldung des „Giornaleto“ wird der Strafprozeß gegen die früheren Gemeindeangestellten Dr. Roman Palisca und Franz Bigatto am 11. Juli stattfinden.

Ausstellung in den Marinekadettenschulen. Die l. u. l. Marine-Volk- und Bürgerschule für Knaben veranstaltet heute, den 4. d. M., im Schulgebäude eine Ausstellung der im Laufe des Schuljahres beim Handfertigkeitsunterricht angefertigten Schülerarbeiten und von Zeichnungen nach der neuen Methode, zu deren Befestigung die Eltern der Schüler sowie alle Schulfreunde eingeladen werden. Die Ausstellung steht von 8—12 Uhr vormittags und von 3—7 Uhr nachmittags zum Besuche offen.

Die sanitären Verhältnisse sind bei uns noch immer so traurig, daß man selbst ihre geheimsten Bestandteile an die Öffentlichkeit zerren muß, wenn etwas erreicht werden soll. In der letzten Zeit zieht die Polizeibehörde öftlicherweise gegen die geheime Prostitution, die bössartige Verbreiterin von Krankheiten, scharf ins Feld. Diese Behörde wird aber in ihrer Tätigkeit dadurch eingegrenzt, daß im Landespatente wegen a u m a n g e l s nicht alle Frauenpersonen aufgenommen werden können, die krankheitsübertragend hingewiesen werden. Da kranke Leute im Arreste nicht gehalten werden können, ergibt sich aus solchen Zuständen die traurige Tatsache, daß mit ekelhaften Seuchen behaftete frei umherlaufen und sie aus Unverständnis, Rücksichtslosigkeit oder Armut auf Gesunde übertragen. Erst leztlich hat sich ein sehr schwerer Fall ereignet: Eine mit besonders gefährlicher Infektionskrankheit behaftete Person wurde dem Spital übergeben, jedoch wegen Raum-mangels nicht aufgenommen. Nun kauft sie in ihrem Zustande einher und wer weiß, auf wie vieler Menschen Wegen sie Unheil säen wird. Da hört jede falsche Feinsichtigkeit auf, und die Pflicht beginnt, es frei heraus zu sagen, daß die verantwortlichen Leiter der betreffenden Abteilung des Landespatents, die derartige Fälle durch Abweisung Kranker möglich machen, nicht verdienen, ihre Stelle zu bekleiden, wenn sie allein die Schuld an solchen Vorwommnissen trafen. Es ist längst hätte sie durch Berichte an den Landesauschuß Wandel schaffen sollen.

Oder sind am Ende bezügliche Vorschläge im unerfährlichen Papierkorbe von Parezio spurlos verschwunden? Man kann an solchen Verhältnissen erkennen, daß die allgemeine Gesundheitspflege bei uns (leider nicht nur in Pola) fast alles zu wünschen übrig läßt. Der Staat, der seine Bewohner durch sein verpöppeltes Regime, seine Steuertortur und die Unmasse qualvoller Vorschriften täglich plagt, dessen Maschinerie so großartig funktioniert, wenn es sich darum handelt, einen schuldig geblienen Steuergulden hereinzubringen, versagt vollständig, wenn er seinen Bürgern etwas zu geben hat. Er ist nur groß im Nehmen. Die Grundtriebe der menschlichen Kreatur bestehen im Hunger des Magens und der — sagen wir es umschrieben — erotischen Sinne. Aber ebenso wenig dürfen wir in dieser Beziehung vom Staate die einfachsten Förderungs- und Schutzmittel verlangen wie in jener. Gerade so, wie ein armer Teufel verhungern kann, wenn es der Zufall will, so kann eine halbe Garnisonsstadt bis ins dritte Glied verfaulen, wenn einmal in einem Spital zu wenig Platz ist. Man hat die betreffende Person in flagranti erwischt, hat ihr bössartiges Veriden nachgewiesen, aber sie wird im Krankenhaus nicht aufgenommen. Und weil Kranke nicht ins Gefängnis gehören, so muß der Beamte, der den Staat in dieser Sache vertritt, die Hände unläufig in die Tasche stecken, die Frau laufen und so das künftige Schicksal seinen Gang gehen lassen. Die Autorität eines Staates vermag nichts, wenn das Fehlen eines Bettes nachgewiesen werden kann. Daraus kann nicht gerüttelt werden. Und Helatomben Vergifteter werden noch bis zu dem Tage fallen, an dem man einsehen wird, daß der Staat die geheime Prostitution selbst dann wirksam bekämpfen muß, wenn in einem Spital Raum-mangel herrscht.

Bei einer Rauferei verletzt. Die in Via Dignano 12 wohnhafte Maria Cattunar erstattete gegen das Ehepaar Nikolaus und Antonia Valcich, im selben Hause wohnhaft, die Anzeige, weil dieselben während einer Rauferei am 30. v. M. nicht nur der Anzeigerin, sondern auch deren Tochter Emma Cattunar, 13 Jahre alt, mit einem Stück Holz mehrere Verletzungen beibrachten.

Verhaftung eines Zechprellers. Der bei einem Neubau des Eigentümers Volpi in der Via Carlo Desfranceschi als Nachwächter angestellte Josef Scasco, 49 Jahre alt, aus Vicenza in Italien, wurde am 2. d. Mts. wegen Zechprellerei in mehreren Lokalen verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Diebstahl. Gestern, den 3. d. M., um circa 8 Uhr vormittags wurden von einem Fenster des hiesigen Briefpostamtes 4 Damenringe im Werte von 80 Kronen zum Schaden der dort angestellten Olga P. von einem unbekanntem Täter entwendet. Die entwendeten Ringe werden wie folgt beschrieben: ein Ring hat einen blauen Stein, der zweite einen weißen, der dritte einen roten mit mehreren kleinen Brillanten umgeben und am vierten Ring sind die Buchstaben R. R. und eine fünfzackige Krone eingraviert.

Strasenzeffe. Die im Jahre 1870 in Papau geborene Cecilia Roder, beschäftigungslos Dienstmagd und ohne ständiger Wohnung, wurde am 2. d. Mts. abends in der San Policarpoststraße wegen Verübung grober Strasenzeffe in betrunkenem Zustande verhaftet. Dieselbe widersezte sich gewalttätig der Verhaftung und konnte nur mit Assistenz auf die Wachtstube gebracht werden.

Gefunden wurde in Dignano ein goldenes Armband, welches einer Frau von Pola gehörig soll. Abgeholt beim l. l. Fundamente in Pola.

Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph Minerva. Port Aurora. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Despold“. Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Thron und Krone“, kolossales russisches Drama, 1000 Meter langer Film.

Kinematograph „Edison“. Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Emmas Geheimnis“, Drama in 2 Akten, interessanter Kunstfilm des Hauses Ambrosio in Turin.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 185.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Richard Florio.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Rudolf Kozjan vom Inf.-Rgt. Nr. 87.

Verzehrliche Inspektion: Stützschiffarzt Dr. Karl Sejveda.

Umlaufe. 20 Tage Art.-Mstr. Johann Frankovic für Trieste. 18 Tage Konstr.-Zeichner Pasquale Nischolotto für Fiume und Desterreich-Ungarn. 14 Tage Freg.-Kapit. Johann Inbrat für Desterreich-Ungarn, Freg.-Mstr. Dr. Max Platigal für Fiume, Einj.-Freiw. Mstr.-Stellv. Dr. Simon Kellner für Fiume, Mar.-Ranzl. Mstr. Gottfried Kubikel für Desterreich-Ungarn, Mar.-Ranzl. Karl Fabris für Fiume. 8 Tage Fregl. Gaston Bio für Fiume, Mar.-Kom. Richard Felner für Trieste.

Drahtnachrichten.

(R. l. Korrespondenzbureau.)

Oesterreichisches Abgeordnetenhauß.

Wien, 3. Juli. Berichterstatter Dr. Spöck-Orecul leitete die Verhandlung über die Militärstrafprozessreform ein. Es sprechen Minoritätsberichterstatter Dr. Liebermann, Dr. Leo Winter und Dr. Dner.

Sodann ergriff Justizminister, Dr. von Hörschburger das Wort und tritt für die unveränderte Annahme des Entwurfes ein, weil jede Veränderung abermals, vielleicht langwierige Verhandlungen zwischen den Regierungen der beiden Staaten mit der gemeinsamen Regierung, welche die Aufsicht auf die Gesetzgebung der neuen Strafprozessordnung in eine ganz ungewisse Ferne rücken könnten, zur Folge hätte. Der Minister wendet sich gegen die einzelnen Minoritätsanträge.

Wien, 3. Juli. Der Staatsangestellten-ausschuß nahm den Antrag Hoffmann, Waber, Burival und die Regelung der Gehalts- und Vorrückungsverhältnisse der Staatsbeamten und Diener unverzüglich in Kraft tritt, mindestens aber die Rückwirkung der betreffenden Bestimmungen auf den 1. Juli prägraffieren abge. Ferner wurde mit 19 gegen 7 Stimmen ein Antrag Böhl angenommen, wonach der Regierung wegen des Festhaltens am finanziellen Junktim hinsichtlich der Dienstpragmatik, während die Kosten der Wehrreform aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden sollen, die Mißbilligung ausgesprochen werde.

Schließlich wurde der Antrag Burival angenommen, wonach bis zur Durchführung der Gehaltsaufbesserung den Staatsbeamten und Dienern eine staatliche Hilfe gewährt werden solle.

Der Ausschuß für Seeschifffahrt und Seefischerei nahm die Regierungsvorlage, betreffend die Haftung für den Zusammenstoß von Schiffen und Hilfeleistung in Seenot an und zog sodann die Anträge Bitacco und Forstner, betreffend die Errichtung von Schiffsmaschinen-schulen in Verhandlung.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 3. Juli. (Offiziell.) Nach glaubwürdigen Informationen aus Suani ben Ahen, Fondul ben Gashir, Bir Tobras und Agigia ist in diesen Ortschaften in der Situation keine Veränderung eingetreten. Nach den gleichen Informationen sollen die Bomben, welche am vergangenen Samstag aus den leibbaren Luftschiffen auf das Lager der Suani ben Ahen herabgeschleudert worden waren, der Mahalla des Ghelal starke Verluste zugefügt haben, von der 19 Mann getötet und 5 verwundet wurden.

Bu-Schifa, 2. Juli. (Offiziell.) Zahlreiche feindliche Gruppen unternahmen gestern gegen 9 Uhr einen Angriff gegen unseren rechten Flügel, wurden jedoch recht bald durch unser Feuer zurückgeworfen. Aus unseren Stellungen konnte man deutlich den Transport der während des Rückzuges Gefallenen und Verwundeten beobachten. Auf unserer Seite wurde nur ein Mann leicht verletzt.

Bu-Chamez, 2. Juni. (Offiziell.) Die Befestigungsarbeiten an unseren Positionen bei Sidi Said nehmen ihren regelmäßigen Fortgang. Ausgedehnte Rekolonisationsarbeiten, die heute früh von der Kadefahrerabteilung der Bersaglieri vorgenommen worden waren, führten zur Entdeckung von weiteren zahlreichen feindlichen Veriden, die auf dem Kampfsplatz zurückgelassen worden sind. Zu ihrer Beseitigung wurde das Nötige veranlaßt. Vom Feinde ist keine Spur.

Benghasi, 2. Juli. (Offiziell.) Es bestätigt sich, daß der Versuch, die feindlichen Kräfte zwecks gemeinsamen Angriffes auf unsere Positionen, zu konzentrieren, mißlungen ist. Sonst keine Neuigkeit.

Türkische Kammer.

Konstantinopel, 2. Juli. Die Kammer nahm den Gesetzentwurf, womit den Offizieren untersagt wird, sich mit Politik zu befassen, endgültig an. Hierauf begann die Kammer die Beratung des Budgets. Minister für öffentliche Arbeiten und interimistischer Leiter des Finanzministeriums Dschavid Bey erstattete ein längeres Exposé. Er betonte, daß der Krieg die Steigerung der Einnahmen, insbesondere der Zolleinnahmen, während des

letzten Erbarungsjahres nicht behindert habe. Falls der Krieg vor Schluß dieses Jahres beendet wird, werden die Einnahmen das Präliminare übersteigen. Der Minister stellte fest, daß es dank dem Saldo des Erlöses der in Deutschland und Desterreich aufgenommenen Anleihe ermöglicht wurde, im letzten Erbarungsjahre ohne Anleihe auszukommen. In diesem Jahre sei eine Anleihe wegen des Krieges nicht möglich. Der Minister erklärte sodann, daß die öffentliche Staatsschuld von netto 115 Millionen Pfund nicht übermäßig groß sei und keinen Anlaß zu Besorgnissen geben könne.

Großvezir Said Pascha sprach in gleichem Sinne und bat um rasche Erledigung des Budgets.

Die Meuterei im türkischen Heer.

Konstantinopel, 3. Juli. Eine Versammlung der Offiziere der Garnison Monastir unter dem Vorh. des Armeeeinspektors Fethi Pascha und Korpskommandanten Fethi Pascha beschloß ein Telegramm an den Kriegsminister, worin diese die Ueberzeugung ausgedrückt haben, daß sich die Offiziere der Garnison mit den Desertören nicht solidarisch erklären würden, dahin zu beantworten, daß sie selbst die Desertion nicht billigen, jedoch hoffen, daß die Desertöre, welche aus patriotischem Gefühl handeln, nicht bestraft werden würden, falls sie zurückkehren sollten.

Die ersten Bataillone der aus den Dardanellen entsendeten Division sind gestern in Monastir eingetroffen.

Die Desertöre, deren Zahl nunmehr circa 20 Offiziere, einen Polizeikommissär, einige Genarmen und 375 Soldaten betragen soll, befinden sich bei Goriza. Es verlautet, daß einige albanische Weys sich den Ausständischen angeschlossen haben.

Konstantinopel, 3. Juli. Es verlautet, daß auch in Adrianopel ein geheimer Offiziersverein unter dem Namen „Eheli“ (Volk) bestehe. Die Obmänner des Vereines, welcher eine Sektion in Kirklisse besitzt, seien Oberst Nazim und Hauptmann Said.

Konstantinopel, 3. Juli. Einige albanische Studenten der hiesigen Hochschule flüchteten nach Korfu, wo sich bereits die aus Saloniki geflüchteten albanischen Studenten befinden.

Konstantinopel, 3. Juli. Die Blätter melden: Der Kommandant des VI. Korps in Monastir, General Fethi Pascha ist hier eingetroffen. Man glaubt, daß General Fethi Pascha nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird.

Saloniki, 3. Juli. Bisher sind im Ganzen 4 Bataillone nach Monastir zur Verfügung des Armeeeinspektors Fethi Pascha abgegangen. Die Offiziere der Garnison von Monastir sollen abermals bei Fethi Pascha vorstellig geworden sein, den Meuterern Amnestie zu gewähren, was derselbe angeblich befürwortet habe. In Monastir verlautet ferner, daß die Meuterer in Begleitung stärkester Albanesischer, den Weg in der Richtung nach Delwino eingeschlagen hätten.

Die englische Seemacht.

London, 2. Juli. (Oberhaus.) Lord Brasby erklärt, ein Vergleich zwischen der britischen Heimatflotte und der deutschen Hochseeflotte zeige, daß die bisherige Stärke der britischen Schiffe völlig ausreichend sei, um jeder Eventualität zu begegnen.

Lord Lansdowne richtet an die Regierung die Bitte, etwas zu tun, um die Besorgnisse vieler Leute zu zerstreuen. Seine Ansicht nach sei es das Beste, die früheren Zustände im Mittelmeere wiederherzustellen.

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

London, 2. Juli. Verschiedenen Meldungen zufolge wird in wenigen Tagen eine teilweise Beilegung des Streikes der Dödarbeiter erzielt werden. Infolgedessen erwartet man auch im Hinblick auf die unter den Familien der Streitenden herrschende Not eine vollständige Einstellung des Streikes.

Dunkirk, 2. Juli. Die Dödarbeiter beschloßen, mit dem morgigen Tage in den Ausstand zu treten.

Zugzusammenstoß.

Valencia, 2. Juli. Bei Grao stieß ein Eisenbahnzug mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Fünf Personen wurden getötet und 25 verletzt.

Verhaftete Verschwörer.

Kairo, 2. Juli. Hier sind drei Nationalisten verhaftet worden, weil sie sich gegen den Khedive, gegen Lord Ritchey und gegen den Premierminister verschworen haben.

Vermischtes.

Das neue serbische Kabinett. Durch königlichen Ukas wurden ernannt: Zum Ministerpräsidenten und Minister des Innern Markus Trifkovic, zum Finanzminister und Bauminister Michael Mits, zum Minister des Äußern Sektionschef Johann Jovanovic. Die übrigen Minister behalten ihre Portefeuilles.

Keine ägyptische Flotte. Aus Kairo wird geschrieben: Die Engländer stoßen mit ihrem neuesten Projekt, die ägyptische Flotte zu reorganisieren und sie auf die stolze Höhe der Zeiten Mohamed-Alys, des Gründers des neuen Ägypten, zurückzuführen, im Lande auf verzweifelt wenig Gegenliebe. Ein Sturm der Entrüstung ist durch die ägyptische Presse gegangen, als man von diesem neuesten Vorhaben des Unterdrückers erfuhr. Das Land selbst, heißt es in den einheimischen Blättern, ist nach allen Seiten hin abhängig. Zu fremden Nationen hat es keine politischen Beziehungen und kann daher nie in Verwicklungen geraten. Wenn England einen Schutz im Mittelmeer braucht und seine Flotte ergänzen will, um den Weg nach Indien vollständig zu schützen, soll es selbst Schiffe bauen und kann sie dann nach Ägypten schicken und dort stationiert lassen. Und darf es auf keinen Fall zumuten, daß wir Geld zu Schiffbauten hergeben sollen, die nur seinen eigenen Interessen dienen. Wir werden England, das unser Land besetzt hält, niemals als Freund und Verbündeten betrachten. Es hält unser Land besetzt um die Ruhe im Innern aufrecht zu erhalten. Braucht es dazu Schiffe? Wenn wir frei und unabhängig wären, dann hätten wir allerdings eine starke Flotte nötig und dann könnten wir unser Geld, das jetzt nach England fließt, hierfür aufwenden. So aber können wir nur mit Beirathung eingestehen, daß England versucht, unser Land nur noch mehr auszulaugen und dagegen müssen wir uns mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zu wehren suchen.

Die Lebensdauer der Menschen.

Einen wertvollen, durch zahllose Dokumente belegten statistischen Ueberblick über die Langlebigkeit des Menschen im Laufe der Jahrhunderte gibt der bekannte französische Forscher Dr. M. A. Legrand in einem kürzlich erschienenen Werke, das sich mit den Fortschritten der Hygiene und ihren praktischen Folgen beschäftigt.

Dabei zeigt sich, daß das durchschnittliche Lebensalter des Menschen im Laufe der letzten 400 Jahre zugenommen hat, die Zahl der Erdenbürger, die ein hohes Greisenalter erreichen, ist heute ungleich größer als in den früheren Zeiten, der Mensch lebt durchschnittlich länger als ehemals.

Auf Grund seines Materials hat Legrand eine Tabelle ausgearbeitet, die diese Zunahme der Lebensdauer erkennen läßt. Noch im 15. und auch im 16. Jahrhundert erreichten durchschnittlich 582 von 1000 Menschen die Grenze des Greisenalters, das 60. Lebensjahr. Im 17. Jahrhundert steigt die Zahl bereits auf 655, im 18. Jahrhundert auf 718, im 19. auf 757 und im 20. auf 806. Die Zahl der Menschen, die das 80. Lebensjahr erreichen, beträgt im 15. und 16. Jahrhundert von 1000 Menschen durchschnittlich 118. Das nächste Jahrhundert weist bereits die Zahl 134 auf und das 18. sogar 194, das 19. bringt dann nur einen geringen Fortschritt und erreicht 201, aber das 20. erhebt sich bis zu 255.

Es ist interessant, diese Zunahme der Langlebigkeit im Laufe des vergangenen Jahrhunderts zu beobachten. Vom Jahre 1800 bis zum Jahre 1825 zählt man auf 1000 Menschen 176, die das Greisenalter erreichen. Die Zeit von 1825 bis 1850 registriert dann 198, das dritte Vierteljahrhundert bis 1875 aber bringt mit 175 einen Rückschlag, der jedoch vom letzten Vierteljahrhundert überwunden wird, denn von 1875 bis 1900 zählt man bereits 234 Greise auf 1000, 1900 bis 1910 ergibt dann die Zahl 255.

Ein genaueres Eindringen in das statistische Material enthält dann die auffällige und wissenschaftlich noch unauferklärte Tatsache, daß die Langlebigkeit der Frau im Durchschnitt größer ist, als die des Mannes. In den Vereinigten Staaten zählte man z. B. 1890 3981 fast hundertjährige Personen; den 1398 Männern darunter stehen jedoch nicht weniger als 2385 Frauen gegenüber. Und wenn man weiter zurückgeht, findet man 1855 in Deutschland 2081 Männer, die das 90. Lebensjahr überschritten haben, zugleich aber 3567 Frauen gleichen Alters. Für das

Lebensalter zwischen 95 und 100 Jahren ist die Zahl der Frauen sogar doppelt so groß als die der Männer: 641 zu 306. Dabei zeigt sich, wie aus einer englischen Statistik hervorgeht, daß gerade jene Frauen, die eine starke und zahlreiche Nachkommenschaft besitzen, die höchsten Lebensalter erreichen. Die Kumanin Claudia, die 115 Jahre alt wurde, war Mutter von 25 Kindern. Und im Jahre 1909 starb im französischen Departement Aisne eine fast hundertjährige Greisin, die mit 26 Kindern gesegnet worden war.

In der Revue konnte vor kurzem bereits Dr. Neuville nachweisen, daß auch in den letzten Jahrzehnten die Steigerung der Langlebigkeit bei den Frauen größer gewesen ist als bei den Männern. In England ist von 1881 bis 1900 die durchschnittliche Lebensdauer bei den Männern um 14 Jahre, bei den Frauen aber um 16 gestiegen. In Frankreich betrug in der gleichen Zeit die Zunahme bei den Männern 10, bei den Frauen 11 Jahre und Preußen verzeichnete in der Zeit von 1877 bis 1900 bei den Männern eine durchschnittliche Zunahme der Lebensdauer von 25, bei den Frauen aber von 29 Jahren.

Dr. Legrand hat sich in seinen Untersuchungen auch mit der Frage beschäftigt, unter welchen Verufen die Langlebigkeit am häufigsten und am größten ist. Dabei zeigt es sich, daß unter den sogenannten freien Verufen die Geistlichen an der Spitze marschieren, gefolgt von den Staatsmännern, den Gelehrten, den Offizieren, den Schriftstellern und den Künstlern. Merkwürdig ist dabei, daß bei den herrschenden Fürsten und überhaupt in den fürstlichen Familien die Langlebigkeit geringer ist. Während beispielsweise 234 Geistliche das Greisenalter erreichen, lautet die entsprechende Zahl für die Fürsten nur 71.

Telegraphischer Wetterbericht

Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 3. Juli 1912

Im SW des Kontinents hat sich ein flaches Barometerminimum gebildet. Eine zweite etwas tiefere Depression bedeckt Rußland.

In der Monarchie im W und im zentralen Teile trüb, NW-lige Winde, im E heiter und variable Winde, kühl. An der Adria halb bis ganz heiter, ruhig, kühl. Die See ist im N ruhig, im S getrübt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderlich, zu Niederschlägen neigend, weitere Temperaturabnahme.

Barometerstand 7 Uhr morgens	760.2
2 „ „ „	760.3
Temperatur um 7 „ „	+ 20.4
2 „ „ „	+ 20.8
Regenüberschuß für Pola:	+ 95.9 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm:	22.2°
Ausgegeben um 3 Uhr 15 nachmittags	

AVISO!

Die dem Uhrmacher Herrn Bortolo Fonda zur Reparatur etc. übergebenen Gegenstände können gegen Vorweisung der Uebernahmebestätigung am 4., 5. u. 6. d. von 5 bis 7 Uhr nachmittags im Geschäft Via Sergia 15 rückübernommen werden. POLA, 4. Juli 1912.

Advokat Devescovi
Konkursmassaverwalter der Firma
Bortolo Fonda.

Kautschukstempel
liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Die Befetze des Herzens

Liebesdrama.

900 Meter Film. Großer Erfolg!

Zum Schlusse eine komische Szene.

Confiserie S. Clai :: Pola

Telephon Nr. 160 201

Man verlange nur Wermut

„High-Life“

welcher gekühlt ausgezeichnet ist. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

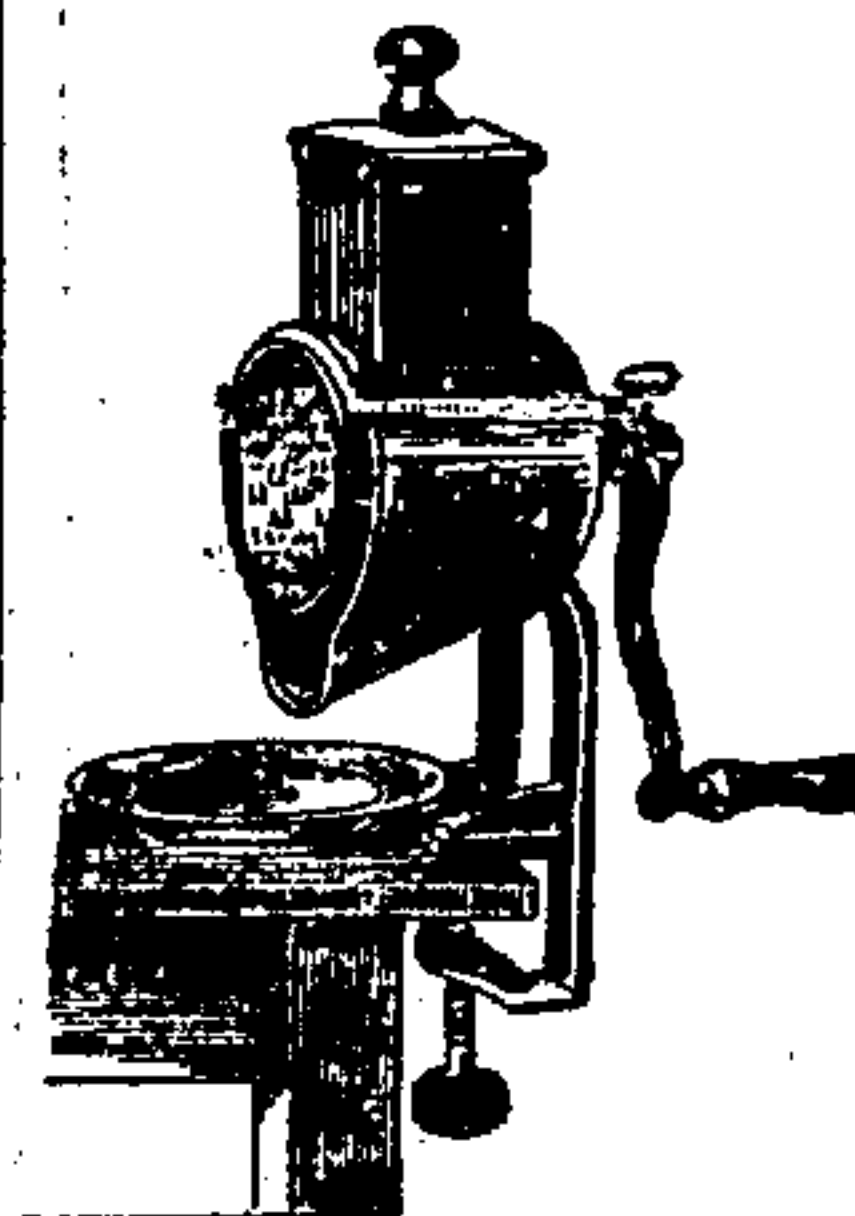
Gefertigte empfiehlt dem p. t. Publikum ihr Gartenrestaurant, anerkannt als der herrlichste Gastgarten von Pola und Umgebung mit einer vorzüglichen Küche und ebensolchen Getränken in der Via Specula nächst der Sternwarte (Tegethoff-Monument). Um zahlreichen Besuch bittet
Antonie Hepp.

Hypnotische Kuren 258

best bewährt gegen nervöse

Krankheiten und Zustände

Dr. Steiner, Triest, Farneto 7.



Semmel-Brötel, Mandel- und Düb-Reibmaschinen in beliebiger Größe und Ausführung zu haben bei

Joh. Pauletta
Eisen-, Küchengeräte- u. Porzellanwarenhandlung
Port'Aurea 127

naturreiner, aromatischer, Wald- und Tannenhonig in vorzüglicher Qualität, 5 kg franko K 9.50. 124
Honig JOSEF SEIDL
Eisenstein 1, Böhmerwald.

1 kg	Pflirsche	5.—	K
1 „	Aprikosen, Weichsel, Kirschen, Birnen, Pfingst, Himbeeren	1.—	„
1 „	Johannis- und Stachelbeeren	—80	„
1 „	Tomaten	—90	„
1 „	grüne Fisolen	—70	„
1 Kopf	Frühkraut	—70	„
1 Stück	Salatgurke 50 cm lang	—40	„
1 „	Kürbis	—40	„
1 „	Sauermais oder Salatgurke	—10	„
1 „	grüne Paprika zum Füllen	—12	„
1 „	Kohl	—06	„
1 „	Kohlrabe	—03	„
1 „	Hauptelsalat	—02	„
1 kg	Ropukartoffel	—10	„
100		16—14	„
1 Postkoll	gemischtes Obst, franko	5.—	„
1 „	Gemüse, franko	2.50	„

liefert gegen Nachnahme die
Direktion des Gartenbaubetriebes „Hortus“ in Szabadka.
Telegramm- u. Briefpostadresse „Hortus Szabadka“.
Interurb. Telephon Nr.: 267, 282 und 649.

Wiederverkäufer 285
u. Großabnehmer (Hotelliers) erhalt. **Sonderangebote.** Mit dem Fortschreiten der Saison werden die Preise einiger Artikel fast täglich geringer. Da die Aprikosensaison nur 4 Wochen dauert wird ersucht, größere Bestellungen zum Einlegen oder Marmeladbereitung rechtzeitig anzuzeigen.

Harnröhrenleidende 476
beiderlei Geschlechtes, in frisch. und alt. Fällen, wenden sich sofort an Apotheker **Kaebach, Schieblich 40, bei Sommerfeld Weg, Frankfurt a. O.** Befehrende Verschüre von bekannt. Berliner Spez.-Kret kostenlos ohne jede Verpflichtung portof. in verschloß. Kub. ohne Aufbr.

Am Monte Paradiso
neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer **Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle).** 290

Die beste Suppe erhält man bei Verwendung von

„Chantecler“-Eierteigwaren des Pastificio Triestino

Società per Azioni, Trieste (Crielter Teigwarenwerke Aktien-Gesellschaft) welche ausschließlich mit allerbestem Hartweizengries und frischen Eiern erzeugt sind. Garantiert ohne Farbezusatz.
Zu kaufen in Original-Paketen zu 1/2 kg in allen besseren Eßwarenhandlung.

Als Reiselektüre

empfohlen: französische und deutsche Belletristik zu bedeutend ermäßigten Preisen bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Meine Anzeigen.

Neue ganz angelegte „Singer“-Nähmaschine zu verkaufen. Via Campomarzio 1, 3. Stod. Zu be-
rückigen 9-12, 3-6. 1601
Großes leeres Zimmer, parterriere, mit eigener Gas-
leitung, sofort zu vermieten. Via Sergia 55,
2. Stod. 1602
Reinheit! Bereits 1000 Dankschreiben. Das beste
Frauenschußmittel der Welt (kein Gummi),
einmalige Anschaffung. Einzig verlässlich, von be-
rühmtem Arzt erfunden. Prospekt gegen 20 Heller-
Marke. Gießede, Laibach, hauptpostlagernd. 1693
Palmen Chrysanthem in allen Farben, Gemälde
zum Anpflanzen, Blumenpflanzen aller
Qualitäten in großer Auswahl bei Santo Gotich,
Pola, Via Medoia 79. 1600
Regatta-Kutter 11 Meter lang, aus Teakholz, in
guter, sehr gutem Zustande zu verkaufen
gesucht. Preis Kr. 2000.—. Auskünfte erteilt die
Administration. 299

Wer möchte wohl netten, anständigen fremden
Mädchen mit Rat und Tat zur Seite stehen
und zu Stellung als Gesellschaftlerin, Reisebegleiterin
oder Hausfräulein verhilfen? Chiffre „Sanftbar 22“
an die Administration.

Zu vermieten 1 oder 2 möblierte Zimmer in schöner
Lage. Via Veruba, Villa Jora. 1599
Kindsfrau wird gesucht. Via Monte Cappelleita 2,
1. Stod links. 1598

Villa Augusta, queme Zahlungsbedingungen. Aus-
kunft dortselbst. 1596

Betteres Mädchen für kleine Familie gesucht. Vor-
zuzustellen Via Ercole 4, 1. Stod. 1595

Betteres deutschsprechendes Kindermädchen gesucht.
Piazza Verdi 6, 2. Stod links. 1594

Bedienerin für vormittags 1 Stunde täglich, ge-
sucht. Vorzuzustellen von 5 bis 6 p. m.
Via Barbacani 5, 2. Stod, geradeaus. 1597

Zu vermieten 2 schöne neu möblierte Zimmer und
Kabinett mit separatem Eingang,
parterriere, Gas. Via Ottavia 20, Monte Cane. 1588

Zu verkaufen komplette Lampen von Kr. 9.— auf-
wärts. Gaslöcher, Leuchtmittel, Appa-
rate etc. Via Abbazia 1, Milchgeschäft „Speale“. 1590

Büro, freies, überlassen wegen Abreise zu ver-
kaufen. Via Medoia 46, parterriere. 1587

Schlafzimmer und Kucheneinrichtung, ganz neu,
billig zu verkaufen. Via S. Martino
Nr. 32. 1591

Schlafzimmereinrichtung wegen Abreise zu verkaufen.
Via Flavia 5, parterriere. 1592

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang und
schattigem Garten bei deutscher
Familie zu vermieten. Via Siana 23, Haltehalle
Proviantmagazin. 1584

Zu verkaufen (von 1 bis 3 Uhr nachm.) 1 schöner
kleiner Eigenschaft mit Bandmolei,
1 Staffelei zu Dekorationszwecken, 1 Wanduhne,
schöne Bücher, Diverse, Via Decania 15, neben
Briefkastenstation. 1585

Bedienerin für die Vormittagsstunden gesucht. Vor-
zuzustellen Via Stazione 13, Tür 6. 1581

Kleines möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten.
Via Campomarzio 37, parterriere links. Zu
besichtigen von 8-12 a. m. 1582

Ab 1. September Wohnung mit 5 Zimmern, Küche,
Keller und Garten, in Via Torini zu vermieten.
Auskunft: Baumeister Ferd. Geber, Via dei Pini 7.
1578

Zwei schön möblierte Zimmer bei alleinstehender
der Stadt sofort zu vermieten. Eventuell auch einzeln.
Adresse in der Administration. 1569

Zwei brave Burken von 14-15 Jahren werden
aufgenommen. Restaurant
Cozzio. 287

Dienstmädchen wird aufgenommen. Restaurant
Cozzio. 287

2 Gartenbänke, Steinplatten, Weintellerstangen,
Flaschen, Flaschen, einige Gartenpflanzen zu
verkaufen. Anfrage Via Verubella 10. 284

Zu vermieten Herrschaftswohnung mit 5 Zimmern,
unter anderem ein großer Salon,
Küche mit Terrasse, komplett eingerichtetes Bad,
Dienstbotenzimmer, Speis samt Zubehör. Via Carlo
Defranceschi 19. 288

Mädchen für Alles, deutsch, wird sofort aufgenom-
men. Vobner, Via Veterani 16.
000

Neue Hobelbank, fast neue Maschinmaschine und ver-
schiedene Gegenstände für Gas-
inflation sofort preiswürdig zu verkaufen. Re-
staurant Burget, Veruba. 000

Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern,
Küche, Badezimmer, offener
und geschlossener Terrasse und Wohnzimmer, samt
Zubehör. Via Carlo Defranceschi 17. 286

Schöne große Villa samt großem schönen Garten,
wegen Abreise preiswürdig zu
verkaufen. Anfrage in Via Verubella 19. 284

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Genibe
Nr. 6, 1. Stod. 1570

Großes Zimmer und Küche gegen vollständige Be-
dienung an ruffige deutsch-
sprechende Partei sofort zu vergeben. Villa Engels,
Monte Parabio 256, 1. Stod. 1565

Deutsche Bedienerin gesucht, Vorstellung vormittags,
Via Stazione 9, parterriere 3.
1562

Zu vermieten 2 Zimmer und Küche. Via Carlo
Defranceschi 3. Anfrage im Köf-
ferdepot. 276

Sogleich zu vermieten Herrschaftswohnungen im
neuen Hause Ede Via Re-
busa und Nicolo Tommaso (Prato sette Moreri).
265

Wohnungen im neuen Hause (ex Miano) per sofort
zu vermieten. Auskunft Via Dignano
Nr. 34, Konrad Karl Egner. 119

Pollaboldhäuser zu haben bei Jof. Krmpotic, Piazza
Carli. 271

Reiz möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via
S. Felicia 4, 4. Etage links. 271

Zu verkaufen ein komplettes Skioptikon mit über
100 Ansichten; eine einfache Ge-
schäftskasse mit Glode; zwei zerlegbare, gut erhal-
tene Sparherde; ein feinerer neuer Waschtrog;
keine Fensterläusen; gebräunte, gut erhaltene Be-
mentplatten für Verkleidung; ein zerlegbarer Kachel-
ofen und verschiedene andere Gegenstände. Näheres
unter „Nr. 1545“ in der Administration.

Wohnung in Via Fondaco, bestehend aus 1 Zimmer,
Kabinett und Küche, mit 15 Fuß zu ver-
mieten. Anfrage beim Hausmeister Via Giulia 5.
1580

Nur in der Milchhandlung Bratoz ist täglich be-
rühmte Rabonje-
butter zu erhalten. 271

Schöner Grund in der Stadt, sonnenseitig gelegen,
schon als prachtvoller Garten gebaut,
sehr geeignet als Platz für Villa, ist preiswürdig und
zu äußerst guten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Auskunft erteilt die Administration. 1573

Gelegenheitskauf wegen Abreise: Jagdgewehre, Vogel-
büchse, Kanarienvogel und andere
Singvögel, Gartengaslampen, Grammophon, Klavier,
Möbel, Bücher und Kunst. Auskunft erteilt die
Administration. 1574

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Diana 7,
ebenerdig. 1564

Zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Küche,
Terrasse, Zubehör. Via Muzio 32.
1561

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Kucheneinrichtung
und Küche mit allem Komfort ist in
einem neuen 1stöckigen Hause in der Via S. Martino,
Ede Via Petrarca zu vermieten. Nähere Auskünfte
in der Zabaltrast Via Campomarzio 10. 1571

Selbstunterricht in allen
Schwimmarten.
Anhang: Rettung Ertrinkender und die erste Hilfe.
40 Heller. 22

Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (E. Wabler).

RIVIERA-
Palasthotel

Erstklassige Monatszimmer mit Kalt-
und Warmwasserleitung zu vermieten.
Preis pro Monat inklusive Licht,
Wasser und Bedienung von 50 Kr
aufwärts. Auskunft bei der Hotel-
direktion.

Die nassen Kleider herunter, zuckte es
durch seine Gedanken, „Sie muß sich ja zu
Tode erkälten“, die arme Kleine.“

Und mit zitternder Hand begann er ihr
das Kleider zu öffnen.

Pflichtlich hielt er wie erschrocken inne.
Dunkle Blut färbte sein Antlitz, als er in
Simonetas blasse, aber süß lächelnde, reines
Antlitz sah.

Mit schweren Füßen stand er auf. An-
Kamin, in dem er hell die Flammen an-
sah, bereitete er: aus Decken und Kissen
ein weiches Lager. Darauf trug er die noch
immer Bewußtlose.

Die Feuer brannte der junge Leib in seinen
Armen.

Und wieder erwachte und lockte sein heißes
Blut.

Sei kein Tor, sie liebt dich, sie ist dein.
Erst aus dem Borne der Liebe, der dir hier
sein reiches Wunder deut.

„Die nassen Kleider herunter, zuckte es
durch seine Gedanken, „Sie muß sich ja zu
Tode erkälten“, die arme Kleine.“

Schon beugte er sich hernieder, die halb-
gedrückten, roten Lippen des Mädchens zu
küssen. Da fuhr er verblüfft in die Höhe.
War er denn ein Erloser, der ohne Be-
sinnen eine Rose brach?

Mit einem Aufschreien erhob er sich mühsam.
Hastig warf er eine Decke über Simo-
netas Gestalt. Mit zitternden Händen wusch
er die leichte Wunde an ihrer Stirn und ver-
band sie sorglich. Dann begann er Tee zu
bereiten.

Er streifte dabei mit keinem Blick Simo-
neta und bemerkte auch nicht, wie diese lang-
sam die großen schwarzen Sammtaugen auf-
schlag und mit innigem Blick jede seiner Be-
wegungen verfolgte.

Ein süßes, träumerisches Lächeln lag um
den roten Mund, und immer heißer und leidenschaftlicher glühten die dunklen Augen
auf.

„Herr!“ kam es dann plötzlich von ihren
Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Im Geistertal.

Ein Roman von der Insel Mallorca von
Anny Wothe.

10 (Nachdruck verboten.)
(Copyright 1911 by Anny Wothe, Leipzig.)

Wenige Schritte vor dem „Schloß der Ro-
sen“ brach er mit seiner Last zusammen. Der
Sturmwind raste über die beiden hin und
der Regen goß in Strömen herab.

Da raffte Jamos seine letzte Kraft zusam-
men. Er riß Simoneta empor und trug sie
hinein in das weiße Schloß, in seine Stube
wo es still war, und die außer seinem alten
Diener nie eines Menschen Fuß betrat.

Tief aufatmend ließ Jamos Simoneta aus
seinen Armen auf den Boden gleiten.

Hastig warf er den triefenden Deckrock ab
und entzündete Licht.

Einem Angenblick zuckte die Hand nach der
Klingel, Hilfe herbeizurufen, aber er ließ sie
schwer wieder sinken.

Rein, nein, niemand durste Simoneta hier
sehen, niemand sie finden.

Bögernd nur richteten sich seine Augen auf
die schlanke Mädchengestalt, die in ihren voll-
ständig durchnähten Kleidern, lang ausge-
streckt, mit geschlossenen Augen am Boden
lag.

Der dünne, rote Rock schmiegte sich eng
anliegend um die jungen Glieder und zeigte
die jugendlichen Formen in ihrer knospen-
reife Schönheit. Von den nackten braunen Füßen
mit den zarten Gelenken tropfte das Wasser
wie Perlen. Das Hemd war von der brau-
nen Schulter zurückgeschleift, und blinkende
Regentropfen fiderten in das schwarze Nie-
der.

Der weiße Schleier, der noch am Mittag
ihre Haar geschmückt, hing zerfetzt und be-
schmutzt herab.

Unschlüssig stand Jamos und starrte auf
das liebliche Bild des braunen Kindes zu
seinen Füßen.

FILIALLEITER

für eine zu errichtende Fabrikniederlage gesucht, mit einem Jahresein-
kommen, bei vorausgesetzter Tüchtigkeit, von ca. 15.000 K. Fachkenntnisse,
da Einarbeitung erfolgt, nicht erforderlich. Nur solvente Herren mit einem
eigenen Barkapital von ca. 3-5000 K. wollen ausführliche Offerte mit Alters-
angabe an Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2 unter Chiffre „W. M.
8224“ einsenden. 292



**Erstklassig
Elegant
und preiswert
sind unsere
Schuhwaren**

Alfred Fränkel
VERKAUFSTELLE
POLA
Via Sergia 14.

In grosser Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli.

Gegründet 1891.
Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

== Filiale in Pisino ==

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst
die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jed-
weden Abschlag.

„Die nassen Kleider herunter, zuckte es durch seine Gedanken, „Sie muß sich ja zu Tode erkälten“, die arme Kleine.“

Und mit zitternder Hand begann er ihr das Kleider zu öffnen.

Pflichtlich hielt er wie erschrocken inne. Dunkle Blut färbte sein Antlitz, als er in Simonetas blasse, aber süß lächelnde, reines Antlitz sah.

Mit schweren Füßen stand er auf. An-Kamin, in dem er hell die Flammen ansah, bereitete er: aus Decken und Kissen ein weiches Lager. Darauf trug er die noch immer Bewußtlose.

Die Feuer brannte der junge Leib in seinen Armen.

Und wieder erwachte und lockte sein heißes Blut.

Sei kein Tor, sie liebt dich, sie ist dein. Erst aus dem Borne der Liebe, der dir hier sein reiches Wunder deut.

Schon beugte er sich hernieder, die halbgedrückten, roten Lippen des Mädchens zu küssen. Da fuhr er verblüfft in die Höhe. War er denn ein Erloser, der ohne Besinnen eine Rose brach?

Mit einem Aufschreien erhob er sich mühsam. Hastig warf er eine Decke über Simonetas Gestalt. Mit zitternden Händen wusch er die leichte Wunde an ihrer Stirn und verband sie sorglich. Dann begann er Tee zu bereiten.

Er streifte dabei mit keinem Blick Simoneta und bemerkte auch nicht, wie diese langsam die großen schwarzen Sammtaugen aufschlag und mit innigem Blick jede seiner Bewegungen verfolgte.

Ein süßes, träumerisches Lächeln lag um den roten Mund, und immer heißer und leidenschaftlicher glühten die dunklen Augen auf.

„Herr!“ kam es dann plötzlich von ihren Lippen.

(Fortsetzung folgt.)